

Arme eines Mannes, der Dir seine treuen Dienste versichernd ein trauliches Lebewohl sagt? — Wie eine Abenteurerin, bei Nacht auf der StraÙe irrend, finde ich Dich — wie kann ich Dich mit freudigem Herzen empfangen?

Du kannst es, mein Geliebter! — erwiderte sie, sich an seinen stählernen Panzer schmiegend — Blick in mein Auge, es schaut offen nach Dir; blick auf meine Wangen, siehst Du da die Röthe der Scham? Vielleicht den Purpur des Entzückens, Dich wieder zu sehen, Dich an meine Brust zu drücken.

Wo warst Du? — fragte Urban immer noch finstern — Was trieb Dich allein hinaus in das Dunkel der Nacht?

Mein Beruf! — erwiderte sie, und der freundliche Zug ihres Mundes war verschwunden, düsterer Ernst umzog ihn — Ich war bei der Königin!

Und wie kamst Du zu ihr, deren Zimmer Jedem, am ersten wohl der Tochter Alapo's verschlossen sind?

Der Graf von Capua schaffte mir die Gelegenheit. Der Kammerer Caracciolo führte mich ein! erwiderte sie.

Der Graf von Capua, welcher Dich zum Preis der Rettung Pandolfello's setzte? Giovanni Caracciolo, der, wie es verlautet, Deines Vaters Stelle bei der Königin einnehmen wird? Und was wolltest Du bei ihr?

Der Graf von Capua soll den König morden und dann auf dem Blutgerüst sterben; — sagte sie feierlich — so hab' ich mein Wort gelöst und die Ruhe kehrt wieder in meine Brust zurück.

Constanze! — rief Urban, sich ihren Armen entwindend — Weib, das einem Engel an Liebreiz und Milde gleicht, wie kannst Du, selbst zum Tiger geworden, einen Tiger reizen, den königlichen Löwen zu morden, damit er sich selbst verderbe! Wie kannst Du zu einem Königsmord Deine Hand bieten! Ueber ein gekröntes Haupt breitet Gott seine schützende Rechte.

Ich muß! — erwiderte sie, und auf ihrem Antlitz sprach sich der tiefe Schmerz aus — Sieh, Urban, ich gleiche einer Harfe, die, an den Fels gelehnt, einsam steht; keine Hand vermag ihr sanfte Töne zu entlocken, selbst die Deine nicht, mein Geliebter! Nur wenn der Abendwind um ihre Saiten spielt, tönen sie zuweilen leise und wehmüthig; aber rauscht der Sturm durch die Bewegten, erfast er die tiefe unmelodische Saite, welche die rauhe Hand des Schicksals verstimmte, dann schweigt die sanfte Harmonie und ein dumpfer, hohler Akkord, gleich Grabgesang, hallt

durch die Luft. Dieß ist der Ton meines Innern! Ist der Sturm vorüber, hat Blut den Vater versöhnt, dann stimme die Hand der Liebe auch die Saite wieder, und in sanftem Akkord soll die Harfe Dir tönen, bis sie am Grabe verstummt!

Und wer führte den Grafen von Capua zu Dir, Du Unglückliche? — fragte nun der Gatte tief gerührt — Was brachte Dich mit ihm in so blutige Berührung?

Der Zufall. Sein Haß gegen den König ist so glühend wie seine Leidenschaft für mich. Er war zu Allem bereit, als ich ihm den köstlichsten Preis gelobte. —

Welchen Preis? fuhr Urban auf.

Den köstlichsten, den ich ihm zu geben vermag — den Tod. — Auf dem Blutgerüst, wie der Vater, muß auch er fallen!

Constanze! — sagte nach einer langen Pause der Gatte — Du weißt, wie grenzenlos ich Dich liebte; ich duldete Deine abstoßende Kälte, Deine berechnete Züchtigkeit; ich ehrte die strenge Sitte der Jungfrau, darbt an jedem unschuldigen Liebesgenuß und lebte nur einer belohnenden Zukunft. Aber die zarte Sitte der Jungfrau ist, seit der Priester uns vereinte, nicht ganz mit übergegangen in die Ehe; Constanze Origlia gleicht nicht mehr Constanze Alapo!

Das Wort ist hart und verwundet tief, — sprach sie, sich abwendend — hart, selbst wenn es Wahrheit wäre. —

Es soll Dich schmerzen, Constanze! — erwiderte Urban — Die Hand der Liebe schlägt oft heilsame Wunden. Sage selbst, ist nicht der beharrliche Sinn der Jungfrau zum blutigen Starrsinn geworden? Nur an der Rache hängt Dein Herz, den sanfteren Gefühlen der Liebe ist es verschlossen.

Kannst Du das sagen? fragte sie betrübt.

Ja! — erwiderte er ernst — In das Heiligthum unserer Liebe drang ein finsterner Geist, und Du vermagst nicht mehr, ihn daraus zu bannen, dort zerstört er Alles, was dem Herzen theuer und werth war, selbst der Glanz der himmlischen Blumen, welche uns dort erblühten, erlischt, von seinem giftigen Hauche berührt. Solch feindlicher Dämon darf nicht um den Engel der milden Liebe schweben — solcher Zwiespalt kann nicht in einem Herzen wohnen, ohne es zu zerstören; er ist gegen die Natur. Gib Dich den zarten Gefühlen wieder und überlaß dem Manne die Rache!

Dir? — sagte, aus ihrem Sinnen aufgeschreckt, Constanze.